

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Großer Volkskalender des Lahrer hinkenden Boten**

**Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1882-1942**

Der Schlaf des Gerechten [Bild; Unger, E.]

**urn:nbn:de:bsz:31-62042**

### Der Schlaf des Gerechten.



Glücklich derjenige, welcher eines ruhigen Schlafes genießt und ein gutes Gewissen zum Kopfstützen hat. Glücklich? Ja, hie und da, aber nicht immer. Freilich soll das Glück im Schlafe kommen, allein unser gutes Erdmännlein hier auf dem Bilde macht leider eine andere, schlimmere Erfahrung. Es hat sich müde geschafft bei schwerem Wichtelwerk tief in der Erde Echoß und gedenkt nun im schattigen Walde, in wüßziger Luft friedlich auszuruhen von den Beschwerden, die es in der finstern, feuchten Erzgrube erduldet. Es hat aber die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Während es sanft schlummert, kommen seine Nachbarn, die boshaften Schwarzelfen, und angeln ihm seine Wichtelkappe weg, die doch ein notwendiges Bestandteil seiner Ausrüstung ist.

So erging es einst auch den biedern Deutschen, welchen man ehemals mit Recht den bitteren Spruch zu Gemüt führte:

Verschlaf die Zeit, verlern das Denken,  
Verändere nie dein Schafsgesicht,  
Laß dich von jedem Ochsen lenken,  
Und wenn er stößt — so murre nicht!

Ja, so war es. Während der gute Michel schlief, kamen seine heimischen Freunde, die nur sein Bestes wollten, und seine boshaften Nachbarn zogen ihm das Gasthüttlein ab, lobten ihn dabei und sagten: „Ja, der Michel ist brav, er träumt so schön und es kommen ihm im Schlafe prächtige Gedanken — er ist eigentlich zu gut für diese schlechte Welt, wir wollen schon für ihn sorgen!“ Und wie gedieh das dem Michel? So gut, daß es hieß:

„Da singen sie im hohen Ton  
Von einer deutschen Nation,  
Erlaubt mir nur den Einwand:  
Ist denn Charpie noch Einwand?“

— Daraus geht die weise Lehr' hervor: Schlafen, ruhig schlafen mag recht angenehm und behaglich sein. Wenn man aber von schlimmen, heutzugierigen Feinden umgeben, ist es klüger, zu wachen und — sein Pulver trocken zu erhalten. Merk's!

#### Für Geist und Herz. \*)

Alle Menschen in der Welt  
Streben nur nach Gut und Geld;  
Und wenn sie es dann erwerben  
Legen sie sich hin und — sterben.

Wenn ich mein eigenes Leben betrachte,  
So scheint es mir kläglich;  
Wenn ich das Leben anderer betrachte,  
Wird's wieder erträglich.

\*) Aus „Ähren und Blüten. Eine Sammlung von Sprüchen der bedeutendsten Dichter und Denker in Poesie und Prosa.“ Verlag von Moritz Schauenburg in Jähr.